



*O Maria, ohne Makel der Sünde empfangen,
bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!*

und sein von ihm erstelltes Gesangbuch gingen weg wie die warmen Semmeln – wie man bei uns in Österreich zu sagen pflegt. Hier spürte man seine ganze Liebe zum kirchlichen Verkündigungsdienst.

Leider bereiteten ihm in den letzten Jahren gesundheitliche Probleme große Sorgen. Er verbrachte diese Zeit in einem Haus, das eigentlich zur Forstverwaltung des Stiftes Heiligenkreuz gehört und wo er von mir umorgt wurde. Von hier aus führten wir unsere Gebetsgemeinschaft zur Heiligung der Priester fort, ermuntert und im Auftrag von seinem Provinzial und von meinem Abt.

Für sein pastorales Wirken wurde P. Michael auch mehrmals ausgezeichnet: 1998 wurde er Geistlicher Rat der Diözese Eisenstadt, nachdem er zuvor in viele Gremien der Diözese berufen worden war.

Für seine Verdienste um das Kloster und die Basilika Frauenkirchen bekam er 1997 den goldenen Ehrenring der Stadtgemeinde Frauenkirchen, 1999 das kleine und 2001 das große Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Nun ist P. Michael von allen irdischen Sorgen befreit, obwohl 66 Jahre nach menschlichem Ermessen viel zu kurz sind.

Zu dieser Zahl 66 fällt mir das Lied von Udo Jürgens ein: Mit 66 Jahren da fängt das Leben an - für P. Michael das ewige Leben in der Herrlichkeit des Himmels. Lieber P. Michael, ruhe in Frieden! R.I.P.

Wenn Sie unseren lieben P. Michael in seinem Dienst an Gott und an den Menschen sehen oder anhören wollen, dann werfen Sie einen Blick auf unsere Website www.priestergebet.at Dort finden Sie unter anderem ein Video, das P. Michael noch letztes Jahr zur Vorstellung unserer Gebetsgemeinschaft aufgenommen hat, sowie einige Vorträge für das Radio oder Einkehrtage, aber auch einen Kurzfilm von seiner Beisetzung im Grab der Franziskaner in Frauenkirchen und von der Predigt seines Ordensoberen.

Den Segen Gottes, den er Ihnen immer gemeinsam mit mir gewünscht und gespendet hat, sowie das persönliche Einschließen in unsere hl. Messen muss ich nun alleine tun, aber in der Gewissheit, dass er vom Himmel aus das Seine dazu gibt.

Danke, dass Sie unsere Gebetsgemeinschaft so treu unterstützen. P. Michael war es ein großes Herzensanliegen, dass unsere Gebetsgemeinschaft über seinen Tod hinaus bestehen bleibt



*Unbeflecktes Herz Mariens, sei meine Rettung und
die Rettung unserer Priester!*

und gut gedeihen kann. Bitte ermuntern Sie daher weiterhin viele Leute, bei uns mitzutun und für möglichst viele Bischöfe und Priester zu beten!

P. Ludwig Maria OCist

Stift Heiligenkreuz • 2532 Heiligenkreuz • Österreich

www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis!
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere

Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen
IBAN AT 3620 2162 3110 7239 03
BIC SPHBAT21XXX

Zeichen der Hoffnung Nr. 40 • Ruhe in Frieden lieber P. Michael

Offenlegung: Die Gebetsaktion zur Heiligung der Priester und Ordenschristen ist eine Initiative von katholischen Christen. Die Aktion ist nicht gewinnorientiert und hat das Ziel, Katholiken zum Gebet für die Priester zu ermutigen unter der geistlichen Leitung von Pater Ludwig Maria OCist, Stift Heiligenkreuz, A-2532 Heiligenkreuz
Eigentümer, Herausgeber und Verleger des Folders: „Zeichen der Hoffnung“ Adresse w.o.

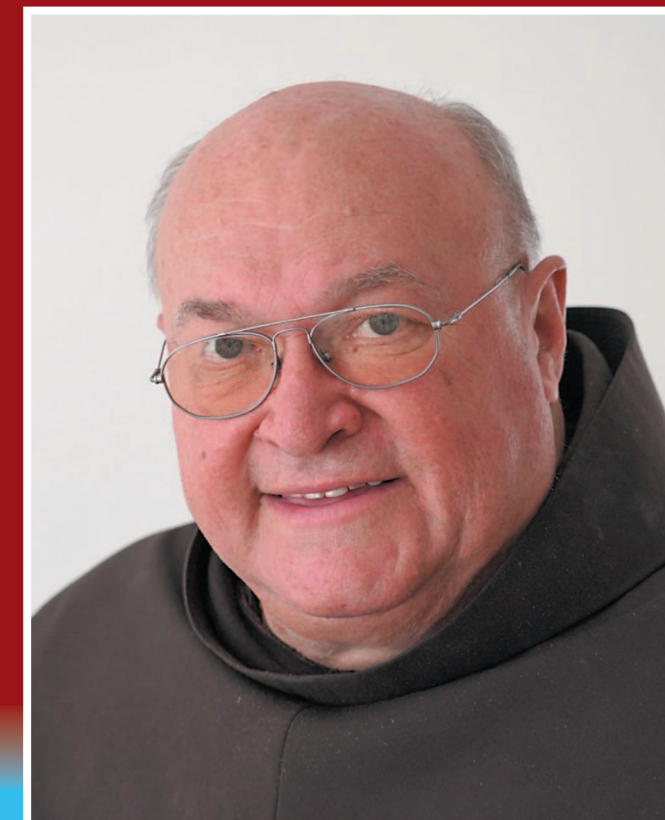
rötzer-druck
DRUCK- & MEDIENZENTRUM



Zeichen der Hoffnung

Gebetsgemeinschaft zur Heiligung
der Priester und Ordenschristen

Nr. 40



**RUHE IN FRIEDEN
LIEBER P. MICHAEL**
(*1955 † 2022)

Liebe Mitglieder unserer Gebetsgemeinschaft!

„Heuer feiern wir ein Jubiläum: Genau vor 20 Jahren durfte ich mit Vertrauen unsere Gebetsgemeinschaft gründen.“ Mit diesen Worten begann P. Michael seinen letzten Rundbrief. Nun feiert er dieses Jubiläum nicht mehr mit uns hier auf Erden, denn Gott, der barmherzige Vater, hat unseren lieben P. Michael am 19. April 2022, Dienstag der Osteroktav, im 67. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben als Franziskaner und Priester zu sich in die ewige Heimat gerufen.

P. Michael hatte das große Talent auf spannende und mitreißende Weise von Gott zu reden. Seine Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern Verkündigung mit Geist und Kraft (vgl. 1 Kor 2,1, ff). Blicken wir auf die bewegte Biographie des Gründers unserer Gebetsgemeinschaft.

Er wurde am 28. Juli 1955 geboren. Wenige Tage später wurde er in seiner Pfarrkirche Ober-Grafendorf auf den Namen Josef getauft. Sein Namenspatron, der hl. Josef, war ihm zeitlebens sehr wichtig und so verfasste er selbst folgendes Gebet: „Sankt Josef, du mein Schutzpatron, du sorgtest für den Gottessohn. So Sorge nun, ich bitte dich, in diesem Leben auch für mich.“

Schon als Bub spürte der kleine Josef die Berufung zum Priestertum. In Maria Taferl, einem Marienwallfahrtsort in Niederösterreich, reifte dieser Ruf zur einer Gewissheit heran.

Und so besuchte er ab dem zehnten Lebensjahr



Sankt Josef, du mein Schutzpatron.

für einige Jahre das Knabenseminar des Benediktinerstiftes Seitenstetten.

Von dort ging es dann in das Spätberufenen Seminar-Canisiusheim nach Horn.

Am Michaelstag des Jahres 1974, dem 29. September, trat er in den Franziskanerorden ein. Bei der Einkleidung wurde ihm der braune Habit überreicht, der für ihn zum Markenzeichen wurde. Zudem gibt es in der Kirche die wunderschöne Tradition, dass man mit dem Ordenseintritt einen neuen Vornamen bekommt. Aus Josef wurde Michael.

Sein Herz wurde in dieser Zeit der Freude besonders geprägt von seinem Mitbruder, und späteren „Diener Gottes“ Pater Petrus Pavlicek, der ihn persönlich zum Priestertum begleitete und dessen Seligsprechungsprozess er mit mir im Jahr 2001 in der Erzdiözese Wien abschließen konnte.

Nach dem Studium der Theologie in Heiligenkreuz wurde P. Michael am Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, 29. Juni 1980, in Eisenstadt zum Priester geweiht.

Sein priesterliches Wirken begann P. Michael als Kaplan. Ab Herbst 1981 wirkte er als Rektor des kleinen Seminars bei den Franziskanern in Graz. Dort war er neben vielen anderen Aufgaben auch für die Berufungspastoral zuständig.

Fünf Jahre später (1986) übersiedelte er nach Frauenkirchen, welches für fast 20 Jahre seine Wirkungsstätte werden sollte. Diesen Wallfahrtsort im Burgenland baute er wieder neu auf. Dabei meine ich nicht nur die Renovierung zahlreicher Gebäude, insbesondere von Kloster und Basilika, sondern vor allem seine Art und Weise als Priester die Menschen durch Maria zu Jesus zu führen und die Wallfahrt zu „Maria auf der Heide – Zuflucht der Sünder“ wieder neu zu beleben.

1999 brachte er, nachdem er zuletzt die gesamte Innenrenovierung der Basilika und das große Orgelprojekt abgeschlossen hatte, indische Ordensschwwestern ins Kloster Frauenkirchen. Die Joseph-Schwwestern sind heute noch dort sowie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt tätig.

Nach der Zeit in Frauenkirchen wechselte P. Michael selbst einige Jahre in die Landeshauptstadt Eisenstadt, nämlich in das dortige Franziskanerkloster. Die tägliche hl. Messe um 8.00 Uhr früh war wie ein Magnet, ebenso die beiden Messen an Sonn- und Feiertagen. Der Kirchenpatron der Franziskanerkirche war der



Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

hl. Erzengel Michael, sein Namenspatron, und sie war eine der beliebtesten Beichtkirchen in der ganzen Umgebung.

Auch dort erneuerte er nicht nur den Kirchenraum, in dem er viele Heiligenstatuen schnitzen und aufstellen ließ, sondern sein eigentliches Anliegen war die eigene Bekehrung und die ständige Erneuerung unserer Taufgnade vor allem durch eine gute Beichte, die würdige Feier der hl. Messe samt würdigem Kommunionempfang, die Verehrung der Gottesmutter Maria, die P. Michael besonders als Immaculata (die Unbefleckte Empfängnis) verehrte, und die bedingungslose Treue zum päpstlichem Lehramt.

P. Michael war aber auch ein begabter Schriftsteller. Seine beiden Kinderbücher über den „Pater Pfiffig“, sein Kinderbuch über den hl. Francisco von Fatima, seine Kochbücher